

KANTONSARCHÄOLOGIE

Alter Panzerhandschuh gefunden

Auf einen vollständig erhaltenen Panzerhandschuh einer Rüstung aus dem 14. Jahrhundert sind Mitarbeitende der Kantonsarchäologie bei einer Grabung in Kyburg gestossen. Das Fundstück ist einzigartig in der Schweiz.

Laut Medienmitteilung der Baudirektion Kanton Zürich sind Mitarbeitende der Kantonsarchäologie bei Ausgrabungen in Kyburg südöstlich des Schlosses auf einen im 14. Jahrhundert abgebrannten mittelalterlichen Webkeller gestossen, in dessen unmittelbarer Umgebung auch geschmiedet worden sein dürfte.

Dies deutet neben einer gefundenen Gussform auch über 50 äusserst gut erhaltene Metallobjekte an (etwa Hammer, Pinzette, Zange, Schlüssel, Messer und Geschosspitzen). Unter diesen Eisenfunden befand sich eine Sensation. Es kamen die vollständig erhaltenen Bestandteile eines Panzerhandschuhs einer Rüstung sowie weitere Fragmente seines Gegenstücks der anderen Hand zum Vorschein.

Die bisher bekannten Panzerhandschuhe aus Museen und Sammlungen stammen meist frühestens aus dem



Der Panzerhandschuh ist gut erhalten. BILD ZVG

15. Jahrhundert. Ältere Exemplare aus dem 14. Jahrhundert sind hingegen äusserst rar. So sind in der Schweiz aus dieser Zeit bis anhin lediglich fünf weitere Panzerhandschuhe bei archäologischen Ausgrabungen gefunden worden, wobei keines dieser Stücke auch nur annähernd so gut erhalten ist und so viele Details zu Machart und Verzierung zeigt wie der Kyburger Handschuh. Im Detail handelt es sich um einen vierfach geschobenen Fin-

gerhandschuh der rechten Hand, bei dem die einzelnen Eisenplatten schuppenartig übereinander gelegt und mit seitlichen Nieten untereinander verbunden sind.

Die einzelnen Bestandteile des Handschuhs waren auf der Innenseite mit weiteren Nieten auf einem ledernen oder textilen Trägermaterial angebracht, das wiederum auf einen textilen Fingerhandschuh aufgenäht war. Zur typologischen Entwicklung und der Frage, wem der Panzerhandschuh einst gehört hat, sind wegen der schweizweit wenigen Funde dementsprechend noch Fragen offen.

Original im September ausgestellt

Ab 29. März wird in der Dauerausstellung des 800 Jahre alten mittelalterlichen Schlosses Kyburg eine Kopie des Sensationsfundes zu sehen sein – zusammen mit einer Rekonstruktion, die zeigt, wie dieser wichtige Teil einer Rüstung ursprünglich ausgesehen hat. Der Original-Panzerhandschuh kann ebenfalls auf der Kyburg bestaunt werden, allerdings nur für kurze Zeit: Ab dem 7. September, dem Europäischen Tag des Denkmals, ist er dort für drei Wochen als Leihgabe für die Bevölkerung ausgestellt. (pd.)

Publireportage

Starkes Wachstum für Lexus Schweiz

Die Verkaufszahlen von Lexus stiegen in der Schweiz im letzten Jahr um 59 Prozent. Auch für 2024 erwarten die Japaner ein Rekordjahr dank der Einführung des neuen Kompakt-SUV LBX.

Im Jahr 2023 durfte Lexus Schweiz 856 Neufahrzeuge an Kunden ausliefern, was einem Rekordwachstum von 58,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dieses Ergebnis wurde vor allem durch die Erneuerung von Schlüsselmodellen, wie dem NX und RX in den letzten beiden Jahren, sowie durch eine starke Verkürzung der Produktionszeiten erreicht. Ein Ergebnis, das auch dem Erfolg der elektrifizierten Antriebe von Lexus zu verdanken ist, inklusive des neuen, vollelektrischen Lexus RZ.

Der neue Lexus NX wurde von den Schweizer Kunden besonders gut angenommen: Er war der Bestseller der Marke in der Schweiz im letzten Jahr und machte 36 Prozent der Zulassungen aus.

Besonderen Dank für dieses hervorragende Ergebnis gilt natürlich den Kundinnen und Kunden von Lexus Schweiz. Dazu sagt Christian Wellauer, Direktor Lexus Schweiz: «Immer mehr Kunden entdecken Lexus in der Schweiz und suchen eine Premium-Marke weit weg vom Mainstream. Lexus-Verkaufs-Center offerieren



Die Speerspitze der Marke in diesem Jahr wird der brandneue Kompakt-SUV LBX sein. BILD ZVG

den Kunden einen fachmännischen und persönlichen Premium-Service. Im Jahr 2024 freuen wir uns auf die Lancierung des neuen kompakten LBX. Und wir werden unsere kundenorientierte Wachstumsstrategie weiter im Markt implementieren.» Lexus Schweiz geht optimistisch und mit Ambitionen in das Jahr 2024. Mit einer Modellpalette, die so aktuell, umfassend,

vielfältig und auf den europäischen Markt zugeschnitten ist wie nie zuvor. Die Speerspitze der Marke in diesem Jahr wird natürlich der brandneue Kompakt-SUV LBX sein, mit dem Lexus ein neues Marktsegment erobern wird.

Lexus Schweiz plant daher, im Jahr 2024 ein weiteres, qualitatives Volumen-Wachstum. (pd.)

Publireportage

Citroën stellt Elektro-Van vor

Citroën, Pionier auf dem Gebiet der Minivans, stellt den neuen Spacetourer vor. Der Van ist in jeder Hinsicht eine Klasse höher angesiedelt. Er ist in zwei Längen erhältlich und bietet Platz für bis zu neun Passagiere. Die elegante Front greift die neue Design-Identität von Citroën auf. Unterwegs ist er nicht nur komfortabler und dank mehr cleveren Ablagen noch praktischer, sondern mit einem Infotainment-System der neuesten Generation auch vernetzter. Mit seinem kraftvollen und ausdrucksstarken Design sowie einem modularen Innenraum-Konzept, das zahlreiche Konfigurationen ermöglicht, erfüllt diese rollende Lounge mehr denn je verschiedenste Bedürfnisse.

Praktisch und benutzerfreundlich im Alltag, ist der Spacetourer nicht nur der ideale Grossraum-Van für Familie, Freizeit, Sport, sondern auch mehr denn je ein Fahrzeug, das sich für die professionelle Personenbeförderung eignet. In Europa wird der Spacetourer als Elektrofahrzeug mit zwei Batteriegrössen angeboten. Seine Reichweite ist auf 350 km gestiegen (WLTP-Zyklus, der derzeit homologiert



In Europa wird der Spacetourer als Elektrofahrzeug mit zwei Batteriegrössen angeboten. BILD ZVG

wird), was ihn nicht nur sehr vielseitig macht, sondern auch eine verantwortungsvolle Mobilität mit überschaubaren Betriebskosten ermöglicht. Gewerbetreibenden ermöglicht er, sich an der Energiewende zu beteiligen und ein umweltfreundliches Image aufzubauen.

Shuttle-Dienstleister haben mit ihm nicht nur Zugang zu eingeschränkten Umweltezonen, sie profitieren auch von dem hohen Fahrkomfort und kontrollierbaren Ausgaben. Die neue App «e-ROUTES» hilft als persönlicher Assistent bei der Planung längerer Routen. (pd.)

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

Planlos Plan los

Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an die Stadthausanlage am Bürkliplatz denken? Genau: die beiden Wochenmärkte und der Flohmarkt am Samstag. Und natürlich das Kerzenziehen während der Adventszeit. Jetzt will die Stadt den Platz gesamtanieren, Start diesen Herbst.

Aus 74 werden 99

Anstelle der beliebten Bürkli-Beiz + Kiosk entsteht ein Design-Kiosk, der unter anderem «die Identität des Ortes zwischen lokaler und internationaler Ausstrahlung stärken» soll. Gleichzeitig wird als Massnahme zur Hitzeminderung der Baumbestand von heute 74 auf 99 Bäume erhöht. Wurden die Marktfahrerinnen und Marktfahrer in die Planung miteinbezogen? Fehlzanzeige! Die Stadt, die Mitwirkungsverfahren für alles und jedes lanciert und Bedürfnisse à gogo abfragt, lässt jene im Regen stehen, welche die Bevölkerung nachhaltig, regional und saisonal mit Frischwaren versorgen (und so ihren Lebensunterhalt verdienen!) und stellt sie vor ein Fait accompli. Wo sollen die Marktstände künftig zwischen den Bäumen platziert werden, wie die Anlieferung erfolgen? Und nein, das Lastenvelo ist keine Option. Noch nicht einmal für die Zeit während des Umbaus ab Herbst 2024 (!) hat die Stadt ein Ausweichszenario für die beliebten Märkte. Für jedes KMU wäre eine solche Planungsunsicherheit ein No-Go.

Wer kann, der kann

Dafür treibt die Stadt mit riesigem Aufwand Klimaförderung mit KlimUp. 14 Mio. Franken sollen Ideen von Start-ups und NPO in Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft fördern. Die beurteilenden Fach-



Nicole Barandun-Gross. BILD ZVG

kommissionen werden nicht gratis «sitzen», vom Verwaltungsaufwand für Umsetzung, Begleitung, Kontrolle ganz zu schweigen. Es ist absurd: Bestehende, ohne staatliche Fördermittel funktionierende Strukturen, welche exakt die propagierten Ziele erreichen, werden gefährdet, während 14 Mio. Franken aufgeworfen werden für Ideen, von denen wir nicht wissen, ob sie überhaupt zu gebrauchen sind.

Es stände der Stadt gut an, Prinzipien, die funktionieren, Sorge zu tragen. Die für Marktfahrende wie für KMU. Versiegelte Flächen für Bäume sind in Zürich anderweitig zu finden, da braucht's weder Wettbewerb noch Jury. Ganz Fixe karren sie auch in Anhängern durch die Stadt.

Nicole Barandun-Gross,
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch

Publireportage

Ein neues Jahr,
ein neues Partnerglück!

Es gibt unterschiedliche Vorsätze zum neuen Jahr. Sich neu zu verlieben, gehört wohl zu den schönsten. Das weiss Kathrin Grüneis von der Partnervermittlung freieherzen.ch: «Tatsächlich haben mir gleich zwei neue Klientinnen erzählt, sie hätten sich beim Silvesterfeuerwerk vorgenommen, im Jahr 2024 die grosse Liebe zu finden», erzählt sie.

Doch wollten sie ihr Glück nicht mehr einfach dem Zufall überlassen und wählten daher im Januar den Weg zu freieherzen.ch. «Eine gute Wahl», bestätigt die Agenturchefin und sagt weiter: «Unser oberstes Ziel ist ja gerade die Erfüllung solcher Liebeswünsche.»

Wer zur Partnervermittlung geht,
hat ernste Absichten

Bei der Vermittlungsagentur freieherzen.ch ist das Ziel nicht eine schnelle Affäre. «Die gibt es online», hält Kathrin Grüneis lakonisch fest. In unserer Agentur suchen reale Menschen mit ehrlichen Interessen eine echte Partnerschaft.

Kathrin Grüneis betont, dass die Agentur ab dem ersten persönlichen Gespräch absolute Diskretion garantiert: «Unsere Klientinnen und Klienten wollen sich üblicherweise nicht öffentlich als Partnersuchende exponieren.» Diese Diskretion – gepaart mit einem guten

Gespür für Menschen – ist das Erfolgsrezept von freieherzen.ch. Manchmal klappt es bereits beim ersten Treffen, in der Regel jedoch braucht es etwas Zeit, bis zwei Suchende sich zu einem Paar zusammenfinden. Kathrin Grüneis: «Es ist eine spannende Reise, auf der wir unsere Klientinnen und Klienten gerne begleiten.» (pd.)

Partnervermittlung freieherzen.ch
Löwenstrasse 25, 8001 Zürich
www.freieherzen.ch



Kathrin Grüneis erfüllt Liebeswünsche. BILD ZVG

Die Grasshoppers in kalifornischen Händen

Es war keine Überraschung mehr, als GC-Vizepräsident Andras Gurovits vergangene Woche die Übernahme der Grasshopper Fussball AG durch den Los Angeles Football Club (LAFC) bekannt gab.

Wochenlang hatten Medien schon über den Deal spekuliert. Nach fast vier Jahren unter chinesischer Führung geht die Aktienmehrheit des Rekordmeisters nun also nach Kalifornien. An der Pressekonferenz in Zürich sagte Stacy Johns, vor-

läufige GC-Präsidentin: «Wir sind bereits auf der Suche nach einem festen Präsidenten, der den Club in Zukunft leiten wird.»

Der Major-League-Club LAFC wurde erst 2014 gegründet und wird von einer Vielzahl von Miteigentümern getragen. Darunter sind beispielsweise der US-Schauspieler Will Ferrell oder der milliardenschwere Filmproduzent und Unternehmer Peter Gruber, der auch als Geschäftsführer des LAFC amtiert. (hvm.)